



# Alter Bahnhof Grevenbrück

**Das Empfangsgebäude des Bahnhofs in Grevenbrück wurde erbaut 1861 und 1893 sowie 1904 erweitert.**

Das Empfangsgebäude hat einen zweigeschossigen Mitteltrakt, an den sich rechts und links eingeschossige Flügel anschließen. Die Flügel wenden den Gleisen und der Bahnhofstraße die Traufen ihrer mit schwarzen Pfannen gedeckten Satteldächer zu, während der Mitteltrakt quer dazu orientiert ist und seine Giebel zur Straße und zum Gleiskörper weist. Zu beiden Seiten ragen seine Giebelfassaden über die Fluchten der Seitenflügel hinaus. Bekrönt ist der Querhausgiebel mit einem ehemaligen Uhrentürmchen.

Das Bahnhofsgebäude wurde nicht als reiner technischer Zweckbau verstanden, sondern gehört zu den frühesten repräsentativen Steingebäuden Grevenbrücks. Markant sind die gelblichen Werksteine und die dunklen Gewände der Fenster mit Tudorbögen. Wie bei den damaligen Kirchbauten bediente man sich der Neugotik als schmückendes Element, wobei hier ein Rückgriff auf die englische Spätgotik gewählt wurde, dem Heimatland der Eisenbahn. Diese Stilrichtung ist bei Empfangsgebäuden in Westfalen selten.

Mit der Fertigstellung der Bahnstrecke Finnentrop – Grevenbrück – Meggen – Altenhundem – Kirchhundem – Welschen Ennest 1861 bestand mit der Ruhr-Sieg-Eisenbahn, einer der frühen Bahnstrecken Westfalens, eine unmittelbare Bahnverbindung des Ruhrgebiets mit dem Siegerland. Dabei war Grevenbrück ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt, da sich hier die Ruhr-Sieg-Strecke mit der gut ausgebauten Koblenz-Minden-Straße kreuzte. Bedeutende Industriebetriebe siedelten sich an und Grevenbrück erlebte einen besonderen wirtschaftlichen Aufschwung.



## Grevenbrück

Bahnhof

Tag der Eintragung in die Denkmalliste der Stadt Lennestadt: 14. August 1991



Baudenkmäler im Veischedetal

